

Wissenschaftliches Schreiben

***Slavic* oder *Slavonic*?** **Zur transatlantischen slavistischen Terminologie**

Von Daniel Bunčić (Köln)

Wir Slavistinnen haben es mit der Bezeichnung unseres Gegenstands nicht einfach. Im Deutschen muss man sich zwischen *slavisch* mit ⟨v⟩ und *slawisch* mit ⟨w⟩ entscheiden (wozu Tilman Berger auf den vorangegangenen Seiten 92–95 den Hintergrund beleuchtet hat). In den slavischen Sprachen selbst sind die Vokale in jeder Sprache anders (*a-a* in ru. *slavjanskij*, be. *slavjanski*, rue. *slavjans'kŷj*, rsk. *slavjan'ski* und bg. *slavjanski*; *a-e* in bs. hr. *slavenski*; *o-a* in uk. *slov'jans'kyj*, pl. *słowiański*, csb. *słowiańszczy*, hsb. *słowjanski*, dsb. *słowjański*, cs. *slovanský*, sk. *slovanský* und sl. *slovanski*; sowie *o-e* in sr. cnr. *slovenski* und mk. *slovenski*) und ergeben zum Teil ‚falsche Freunde‘ (z. B. heißt bekanntlich *slovenski* im Serbischen ‚slavisch‘, im Kroatischen und Slovenischen aber ‚slovenisch‘ und *slovanský* im Tschechischen und Slovakischen ‚slovakisch‘). Auch im Englischen gibt es, ähnlich wie im Deutschen, zwei Möglichkeiten, die Sprachfamilie zu bezeichnen, *Slavic* und *Slavonic*.¹

Das Englische ist inzwischen immer mehr zur internationalen Sprache auch der Slavistik geworden. Das Internationale Slavistikkomitee kommuniziert zwar intern immer noch hauptsächlich auf Russisch, aber insgesamt hat das Russische den Status einer Sprache, die von den Slavistinnen aller slavischen und nichtslavischen Länder verstanden wird, verloren. Zudem begreifen wir Slavistinnen uns inzwischen mehr als noch vor wenigen Jahren als Teil einer allgemeinen und vergleichenden Literatur- und Sprachwissenschaft – vielleicht ähnlich dem Selbstverständnis der Slavistik zu Zeiten der Prager Schule, die das Französische und das Deutsche als die damaligen internationalen Sprachen der Wissenschaft einsetzte und Sprach- und Literaturwissenschaft allgemein prägte. Dementsprechend ist es auch für deutsche Slavistinnen unabdingbar, um die eigenen Forschungsergebnisse auch internationalen Kolleginnen in der Romanistik, Anglistik, Afrikanistik, Sinologie, Komparatistik, Allgemeinen Sprachwissenschaft usw. zugänglich zu machen, sich der heutigen Sprache der Wissenschaft zu bedienen – des Englischen.

Wenn wir unsere wissenschaftlichen Texte auf Englisch schreiben, müssen wir uns stets zwischen amerikanischer (*center, analyze*) und britischer Orthographie (*centre, analyse*) entscheiden (und innerhalb der britischen noch einmal zwischen der Oxford-Schreibung *realize* und der ursprünglich französischen Schreibung *realise*).² Lexikalische Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Eng-

1 Ein kurzer Exkurs „Slavisch, slawisch, Slavic, Slavonic ...?“ findet sich auch in Kapitel 1 der *Einführung in die Linguistik der slavischen Sprachen* von Daniel Bunčić, Barbara Sonnenhauser, Anastasia Bauer und Tobias-Alexander Herrmann (Entwurf: <https://slavistik.phil-fak.uni-koeln.de/einflingslav>).

2 Australisches, kanadisches, indisches usw. Englisch kommt in der Regel nur für Menschen in Frage, die eine längere Zeit in den entsprechenden Ländern verbracht haben, weshalb ich mich hier auf das Englisch der USA und Großbritanniens konzentriere, zumal das

lich betreffen hingegen größtenteils den Alltagswortschatz, während die für uns relevantere wissenschaftliche Terminologie in allen englischsprachigen Ländern weitgehend einheitlich ist. Eine Ausnahme ist ausgerechnet das englische Wort für 'slawisch': *Slavic* (übrigens ['slɑ:vɪk], nicht *['slævɪk]!³) oder *Slavonic* ([slə'vɒnɪk], nicht *[slə'vəʊnɪk]!³).

Die traditionelle Regel, an die sich viele deutschsprachige Slavist*innen bis heute halten, lautet, dass *Slavic* das amerikanische und *Slavonic* das britische Wort sei.⁴ Um es direkt vorwegzunehmen: Das ist heute nicht mehr richtig.

Der traditionelle Unterschied zwischen US- und UK-Englisch lässt sich leicht ablesen etwa an den Namen von Zeitschriften wie dem *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* (IJSLP) aus Columbus, Ohio, und dem *Slavonic and East European Review* (SEER) aus London oder von Organisationen wie der *British Association for Slavonic and East European Studies* (BASEES) und der *Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies* (ASEES, bis 2010 *American Association for the Advancement of Slavic Studies*, AAASS). Tschizewskijs *Outline of Comparative Slavic Literatures* ist 1952 in Boston erschienen, Comrie & Corbetts *The Slavonic Languages* 1993 in London. In Cambridge, England, gibt es an der Universität eine *Slavonic Studies Section*, in Cambridge, Massachusetts, das *Department of Slavic Languages and Literatures* an der Harvard-Universität.⁵

Aufmerksamen Leser*innen ist aber vielleicht schon aufgefallen, dass man in jüngeren Texten auch bei britischen Autor*innen *Slavic* und bei amerikanischen bisweilen *Slavonic* lesen kann. Was ist da los? Nach meiner Beobachtung hat eine stillschweigende Angleichung der Terminologie stattgefunden. Um dies zu belegen, habe ich, da slavistische Texte nicht häufig genug in den gängigen Korpora wie British National Corpus und CoCA (Corpus of Contemporary American English) vorkommen und die großen Webcorpora wie enTenTen21 keine historischen Daten enthalten, den Ngram Viewer⁶ von Google Books verwendet (<https://books.google.com/ngrams/>).

Korpus, das ich verwende, keine diachronen Subkorpora für Australien, Kanada usw. anbietet.

- 3 Die tatsächliche Aussprache von Muttersprachler*innen kann man (auch fürs Deutsche, Polnische, Russische und Ukrainische) sehr schön mit dem YouTube-Korpus *YouGlish* nachvollziehen, hier unter <https://youglish.com/pronounce/Slavic/english/us> bzw. <https://youglish.com/pronounce/Slavonic/english/uk>.
- 4 Auch Roland Sussex und Paul Cubberley (zwei Australier) schreiben das direkt im ersten Satz von *The Slavic Languages* (Cambridge 2006, S. 1).
- 5 In den Ländern des Commonwealth wurde anscheinend wie in Großbritannien traditionell *Slavonic* bevorzugt, wie man etwa an den Zeitschriften *Canadian Slavonic Papers*, *Australian Slavonic and East European Studies* oder *New Zealand Slavonic Journal* ablesen kann. Mein anekdotischer Eindruck ist aber, dass der Wandel zu *Slavic* in Australien, Kanada und Neuseeland noch deutlicher ist als in Großbritannien (vgl. auch den Buchtitel in Fn. 4).
- 6 Vgl. dazu Michel, Jean-Baptiste et al., 2011, Quantitative analysis of culture using millions of digitized books, *Science* 331(6014), 176–182 (DOI: 10.1126/science.1199644). Da der Ngram Viewer leider nur Diagramme liefert und die zugrundeliegenden Zahlenwerte nur als Mouseover-Tooltip anzeigt, haben meine studentischen Mitarbeiter*innen Şirin Bozüyük und Lilia Troanska 876 Häufigkeiten in den Grafiken abgelesen, damit die hier dargestellten Prozentzahlen berechnet und grafisch dargestellt werden konnten. In der elektronischen Version dieses Artikels finden Sie hier die Links zu den Originaldiagrammen: *Slav(on)ic*, *Church Slav(on)ic*, *East/West/South Slav(on)ic*, *Slav(on)ic languages*.

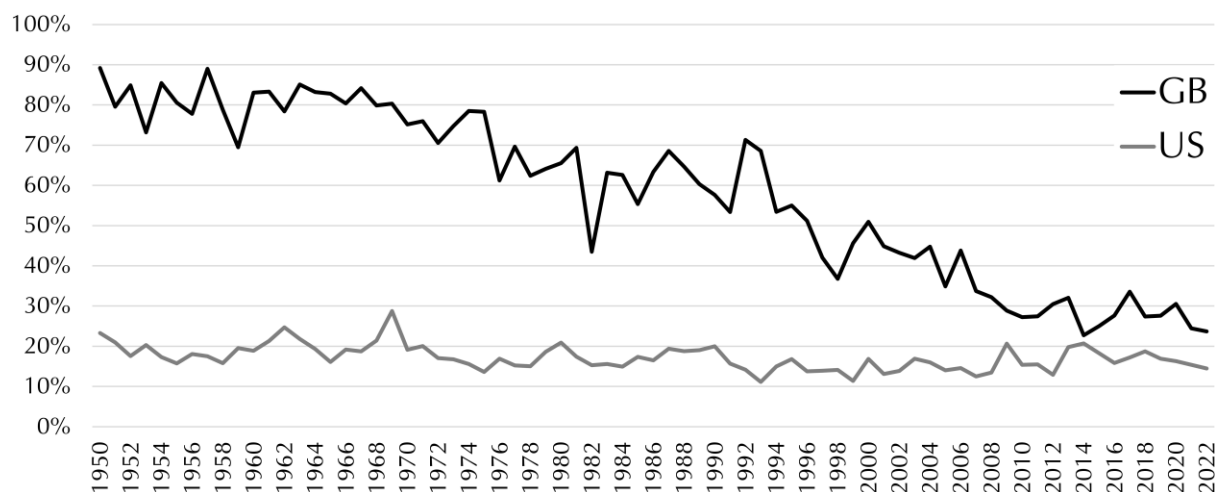


Abb. 1: Anteil von *Slavonic* (vs. *Slavic*) in britischen und amerikanischen Büchern

In Abb. 1, die die Entwicklung in den von Google gescannten Texten aus Großbritannien und den USA von 1950 bis 2022 darstellt, kann man sehen, wie sich im Laufe der Jahre der Gebrauch im britischen Englisch an den im amerikanischen angepasst zu haben scheint, indem dort das ursprünglich häufige *Slavonic* seltener und das ursprünglich sehr seltene *Slavic* entsprechend häufiger geworden ist, so dass seit den späten 90er Jahren *Slavic* häufiger als *Slavonic* und das Verhältnis der Frequenzen der beiden Wörter nun nah an dem im amerikanischen Englisch ist, auch wenn der Unterschied noch nicht ganz so groß ist wie in den USA.

Dies ist jedoch nur die halbe Wahrheit. In Abb. 2 sehen wir die Entwicklung von *Church Slavonic* im Verhältnis zu *Church Slavic* in den USA und Großbritannien. Auch hier hat in den letzten Jahren eine sogar noch stärkere Annäherung stattgefunden, jedoch in die andere Richtung. Hier ist es das britische Englisch, in dem die Stellung von *Church Slavonic* völlig unangefochten erhalten geblieben ist und *Church Slavic* bis heute überhaupt keine Rolle spielt, während in den USA die Verwendung von *Church Slavic* in den letzten Jahren zugunsten von *Church Slavonic* stark abgenommen hat, so dass *Church Slavonic* (das in Amerika immer schon auch vorkam) dort heute ebenso häufig ist wie in Großbritannien. Diese Entwicklung ist auch theoretisch gut begründbar, denn das Kirchenslavische ist ja eine slavische Einzelsprache, die auch ihren eigenen Namen haben darf. Wo der Kontext das zu-

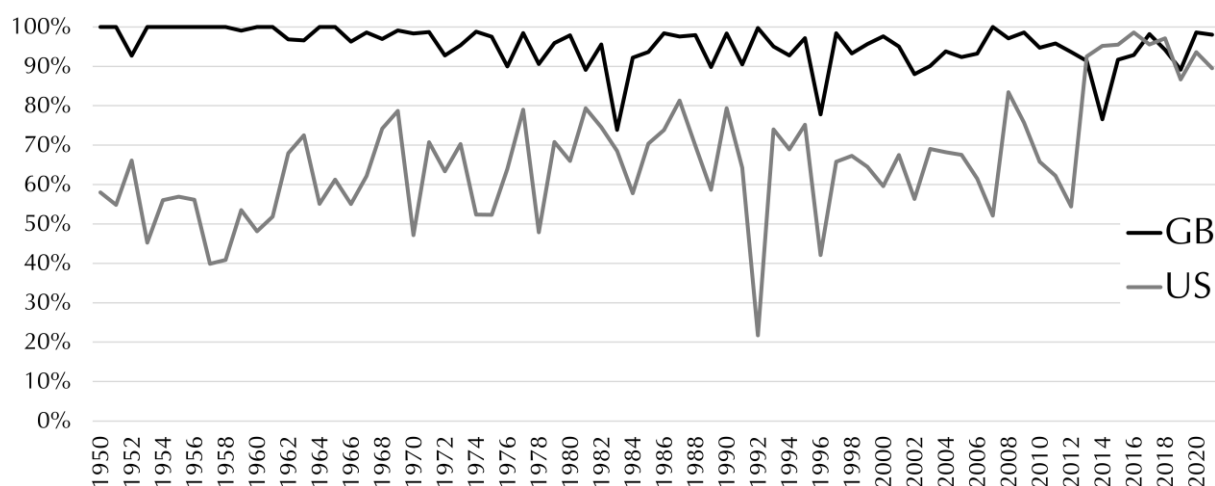


Abb. 2: Anteil von *Church Slavonic* (vs. *Church Slavic*) in britischen und amerikanischen Büchern

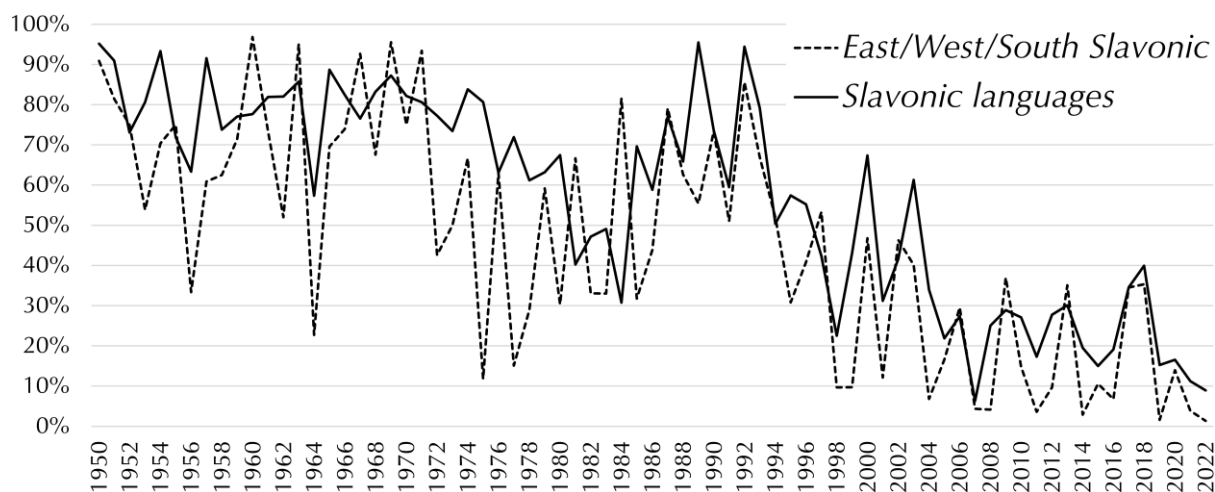


Abb. 3: Anteil von *Slavonic* (vs. *Slavic*) mit *East/West/South* und *languages* in britischen Büchern

lässt, wird sie bisweilen auch einfach *Slavonic* genannt, ohne dass jedes Mal *Church* davorstehen muss.

Da die Verwendungen von *Church Slavonic* (und von *Slavonic* allein im Sinne von 'Kirchenslavisch') auch in Abb. 1 mitgezählt sind, bedeutet das, dass die britische Entwicklung hin zu *Slavic* in anderen Kontexten noch stärker ist, als es Abb. 1 suggeriert. In Abb. 3 ist diese nur in den Kontexten *East Slav(on)ic*, *West Slav(on)ic* und *South Slav(on)ic* sowie im Kontext *Slav(on)ic languages* dargestellt. Hier sehen wir die langfristige Entwicklung, die dazu geführt hat, dass seit Ende der 90er Jahre *Slavic* im britischen Englisch häufiger vertreten ist als *Slavonic*, tatsächlich noch deutlicher (mit einem zuletzt sogar unter 10 % gefallenem Anteil von *Slavonic*).

Natürlich sind statistische Auswertungen mit einem Unsicherheitsfaktor verbunden, ob das Ergebnis, das man sieht, tatsächlich die „Grundgesamtheit“ angemessen widerspiegelt. Neben diversen Störfaktoren (Lesefehler des OCR-Programms, Fehler bei der geographischen Zuordnung von Texten, falsch Positive wie der Nachname Slavić usw.) ist ein Problem, dass ein Text ja immer auch ältere Texte und Texte aus anderen Ländern zitiert. Die seltenen, aber über die Jahre relativ konstanten Vorkommen von *Church Slavic* in britischen Texten zum Beispiel (Abb. 2) sind sicherlich vor allem durch Treffer in Zitaten zu erklären. Insofern ist die Tatsache, dass *Church Slavonic* in amerikanischen Texten ebenso selten geworden ist wie in britischen, eher ein Beleg dafür, dass die Entwicklung hier in der Realität, wenn man alle Zitate herausrechnen könnte, noch deutlicher sein dürfte, als es die Grafiken darstellen.

Die graduelle Vereinheitlichung der slavistischen Terminologie ist zweifellos durch Mobilität verursacht und wird u. a. von Kolleginnen getragen, die ihre Karriere auf beiden Seiten des Atlantiks gemacht haben. Daneben gibt es (insbesondere ältere) britische und amerikanische Slavistinnen, die in ihrem persönlichen Sprachgebrauch an *Slavonic* bzw. *Church Slavonic* festhalten. Als Fazit für deutsche Slavistinnen, die auf Englisch publizieren, können wir aber festhalten: Egal, ob man eher britisches oder amerikanisches Englisch schreiben möchte – wenn man grundsätzlich *Slavic* schreibt, das Kirchenslavische aber *Church Slavonic* nennt, macht man nichts falsch.